



Hort des Evangelischen Schulzentrums Pirna

Konzeption

Stand Mai 2018

Ev. Schulverein Pirna, Rottwerndorfer Str. 51 - 52, 01796 Pirna

Ansprechpartner: H. Feron, K. Cibelius

Inhalt

1 Vorstellung der Einrichtung.....	2
1.1 Träger.....	2
1.2 Gesetzliche Grundlagen.....	2
1.3 Einzugsgebiet und Familie	3
1.4 Gebäude und Außengelände	3
1.5 Mitarbeiter und deren Aufgaben	4
1.6 Zusammenarbeit mit der Grundschule	5
2. Zeitliche Organisation.....	5
2.1 Tagesablauf in der Schulzeit.....	5
2.2 Ferienbetreuung.....	7
3. Schwerpunkte unserer Arbeit	7
3.1 Unsere religiöse Grundhaltung im Umgang mit den Kindern	7
3.2 Umgang mit Freiheit lernen.....	8
3.3 Beteiligung und soziales Miteinander.....	8
3.4 Förderung der Kreativität	9
3.5. Alltagskompetenzen entwickeln	10
3.6 Kindlicher Neugier Raum geben	10
4. Beobachten und Dokumentieren	11
5. Erziehungspartnerschaften.....	12
5.1 Zusammenarbeit mit der Ev. Grundschule.....	12
5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	12
6. Kooperation mit anderen Partnern	12
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	13
8. Qualitätsentwicklung.....	13
9. Selbstverständnis der pädagogischen Arbeit.....	13

1 Vorstellung der Einrichtung

Präambel:

Jedes Kind ist mit all seinen Stärken und Schwächen ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf.

1.1 Träger

Der Träger ist der Evangelische Schulverein Pirna e.V..

Der Hort der Evangelischen Grundschule Pirna befindet sich im Evangelischen Schulzentrum auf der Rottwerndorfer Straße 51 - 52. In diesem Gebäudekomplex lernen Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse.

Der Evangelische Schulverein gibt den Kindern der 1. bis 4. Klasse und deren Eltern die Möglichkeit, den Schulalltag, die Nachmittage und die Ferien in einem gewohnten Umfeld zu erleben und zu gestalten. Das pädagogische Fachpersonal des Hortes wird dabei als ein fester und bedeutender Bestandteil im Pädagogen Team der Evangelischen Grundschule erlebt.

Ziel des Trägers ist es, einen Hort mit einer bewussten christlichen Erziehung zu bieten. Die Schüler erfahren, dass Sinn und Ziel des Lebens in Gott liegt und dass Respekt vor anderen Menschen und der Umwelt als Schöpfung Gottes elementar ist. Das Miteinander der Kinder, Eltern, Erzieher und Lehrer ist vom christlichen Menschenbild geprägt, so dass ein gemeinsames thematisches Arbeiten ermöglicht wird.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Unser Hort ist eine sozialpädagogische und familienergänzende Einrichtung nach §1 Absatz 4 des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Einrichtung für schulpflichtige Kinder i.d.R. bis zur Vollendung der 4. Klasse).

Aufgabe unseres Hortes und unserer Schule ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Die Kinder sollen sich in unserem Evangelischen Schulzentrum am Vormittag sowie am Nachmittag wohl und aufgehoben fühlen.

Als Träger der freien Jugendhilfe bildet das SGB VIII die weitere Grundlage unserer Arbeit.

1.3 Einzugsgebiet und Familie

Das Einzugsgebiet unseres Hortes ist die Stadt Pirna und der Süd-Ost-Teil des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Schon in der Grundschule fällt die große Anzahl von Schülern auf, die einen längeren Fahrweg haben und am Morgen und am Nachmittag auf die Buszeiten angewiesen sind.

Daher ist es unser Anliegen, den Grundschulkindern eine ganztägige Betreuung zu ermöglichen. Den Eltern bieten wir eine Betreuung an, die ihren Arbeitszeiten gerecht wird. Da die Kinder in einem Gebäude lernen und spielen, können sie ihre Freundschaften pflegen, ihren Interessen nachgehen und sich somit ganzheitlich entwickeln.

Unsere Grundschule und unseren Hort besuchen Kinder aus allen Teilen der Gesellschaft. Dabei verbindet alle Familien und Pädagogen der Wunsch nach einer christlich orientierten Bildung und Erziehung der Kinder und dies bis in den Nachmittag hinein. Eine Kirchenzugehörigkeit ist nicht zwingend erforderlich, da unsere Schule offen für alle Kinder und ihre Familien ist.

1.4 Gebäude und Außengelände

Seit Februar 2017 befindet sich der Hort des Evangelischen Schulzentrums gemeinsam mit Grundschule, Mittelschule und beruflichem Gymnasium auf der Rottwerndorfer Str. 51 – 52.

In unserem Hort können 192 Kinder betreut werden. Für jedes Schulkind der evangelischen Grundschule steht somit ein Hortplatz zur Verfügung. In diesem Kapazitätsrahmen können auch bis zu 3 Kinder mit besonderen Bedürfnissen von entsprechendem Fachpersonal betreut werden.

Folgende Räume können von den Kindern genutzt werden:

- Kreativraum
- Spielzimmer
- Kindercafe
- Bauraum mit unterschiedlichen Materialien
- Theater- und Musikraum
- Werkraum
- Lese- und Ruheraum mit eingerichteter Kinderbibliothek
- Die Räume der 1. Klasse

Die Bewegung im Freien hat für uns einen großen Stellenwert, deshalb verfügt der Außenbereich des Schulzentrums über:

- ein Klettergerüst
- einen großen Sandkasten
- ein Fußballfeld
- viel Platz zum Fahren mit Fahrzeugen
- Federball, Tischtennis, Riesenlego
- Tische zum Basteln und Malen und vieles mehr

Die Nähe zur Viehleite, einem angrenzenden Waldgebiet in Pirna, bereichert zudem unser Freizeitangebot. Dort finden regelmäßige naturpädagogische Angebote statt.

Das evangelische Schulzentrum betreibt einen Schrebergarten. Dieser wird auch vom Hort genutzt und bringt den Kindern nahe, wie Gemüse und Obst auf naturnaher Grundlage wächst und gedeiht.

1.5 Mitarbeiter und deren Aufgaben

Unsere MitarbeiterInnen im Hort sind pädagogische Fachkräfte (lt. SächsQualiVO). Das hauptamtliche Mitarbeiterteam wird ergänzt durch pädagogische Helfer wie FSJ-/ BFD-Teilnehmer und Praktikanten. Die Mitarbeiter gehören mehrheitlich einem evangelischen Bekenntnis an, bekennen sich zur Basis der Evangelischen Allianz oder der katholischen Kirche.

Zu deren Aufgaben zählen:

- Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder
- Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes und unseres Hortkonzeptes
- Betreuung bei der Hausaufgaben erledigung
- Gestaltung von christlichen Festen, Feiern u.a. Höhepunkten
- Durchführung einer Ferienbetreuung
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch untereinander und mit dem Team der Grundschule

Das Hortteam führt Teamsitzungen durch. Dabei steht die Planung der Arbeit, die Organisation von Höhepunkten und das Besprechen von Schülerauffälligkeiten im Vordergrund.

1.6 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Ganzheitliches Lernen steht in unserem Schul- und Hortkonzept im Vordergrund. Deshalb arbeiten alle Pädagogen unseres Schulzentrums eng zusammen. Schule und Hort sind verzahnt, verschmelzen aber nicht. In der Schule dominiert der Pflicht- und im Hort der Freizeitcharakter. Es sind zwei eigenständige Bereiche, die eng zusammenarbeiten.

Diese Zusammenarbeit zeichnet sich durch folgende Punkte aus:

- Einen besonderen Platz im Jahreskreis haben die christlichen Feste und Feiern, die die Gemeinschaft unter allen Kindern und Pädagogen fördert.
- Jede Klasse hat einen Bezugserzieher, der regelmäßig im Unterricht zur Begleitung und Unterstützung einzelner Schüler anwesend ist.
- Durch diesen täglichen Kontakt gehen keine Informationen verloren.
- Im Bereich der Hausaufgabenbetreuung sind die Erzieher stets von den Lehrern informiert.
- Die Erzieher begleiten die Klasse auf Schulausflügen, Klassenfahrten etc.
- Elternabende und Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes werden gemeinsam gehalten. Elterngespräche zum Leistungsstand obliegen den Lehrern.
- Der Austausch zwischen Grundschule und Hort findet regelmäßig auf verschiedenen Ebenen statt, auf Leitungsebene ebenso wie auf Klassenebene zwischen KlassenlehrerIn und BezugserzieherIn. Dabei geht es um die Organisation des Schul- und Hortalltages, Absprachen und Besprechung von Problemen.

2. Zeitliche Organisation

2.1 Tagesablauf in der Schulzeit

Im Schul- und Hortalltag haben die Bibel als Wort Gottes und das Gebet ihren festen Platz.

Schule und Hort sind miteinander verzahnt. Es gibt einen gleitenden Übergang. In dieser Phase treffen Erzieher und Lehrer jeden Tag zusammen. So gehen Informationen aus dem Vormittagsbereich nicht verloren, Absprachen können getroffen werden und ein gleitender Übergang in den Nachmittagsbereich ist garantiert.

Zum gemeinsamen Mittagessen übernehmen die Bezugserzieher die Klassen. Die Kinder essen zur Mittagszeit im Klassenverband. Kinder, die nicht an der Mittagsversorgung teilnehmen, nehmen ihre mitgebrachten Brotdosen mit zum Mittagstisch.

Je nach Unterrichtsende finden bis 13.30 Uhr Gruppenzeiten statt. In dieser Zeit werden organisatorische Belange geklärt, Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Ab 13.30 Uhr beginnt der offene Hort. Ab da entscheiden die Kinder selbst, wo und mit wem sie spielen möchten. Da die Kinder einen großen Teil ihrer Freizeit bei uns im Hort verbringen, stehen ihre Bedürfnisse und Wünsche neben Pflichtaufgaben im Vordergrund. Bedürfnisse, Wünsche und Befindlichkeiten der Kinder sind:

- Spiel- und Aufenthaltsorte wählen
- Freizeitpartner suchen, unabhängig der Klassenstufe
- Tobe- oder Ruhephasen selbst bestimmen
- feste Bezugspersonen

Die Grundlage dafür ist ein Grundvertrauen in das eigenverantwortliche Handeln der Kinder. Wir bringen den Kindern Vertrauen entgegen, dass sie Verantwortung für sich, ihr Handeln, ihre Mitschüler und ihr Umfeld übernehmen. Dies geschieht im Rahmen von festgelegten Regeln und Grenzen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Ansprechpartner, Berater, Beobachter und bieten Aktivitäten an, welche mal freiwillig und mal verpflichtend sind.

Dieses Konzept soll den Kindern folgendes ermöglichen:

- Eigenverantwortung tragen
- sich frei und verantwortungsbewusst im Hortbereich bewegen
- mit Spaß und Ausdauer spielen
- vielfältige Erfahrungen machen
- Konflikte erkennen, ausdrücken und lösen
- Projekte beginnen und zu Ende bringen
- Verantwortung übernehmen (z.B. Vesper; Küchendienst etc.)

Das Erledigen der Hausaufgaben wird als Angebot des Hortes zu bestimmten Zeiten verstanden. Hausaufgaben bleiben aber eine Pflichtaufgabe der Eltern. Für die Korrektur sind die Lehrer verantwortlich.

Die Erzieher beaufsichtigen und achten auf Vollständigkeit. Auch in diesem Bereich werden die Kinder an Selbständigkeit herangeführt. In der 1. Klasse wird die Hausaufgabenzeit im Klassenverband durchgeführt. Ab der 2. Klasse besuchen die Kinder das Hausaufgabenzimmer. Dabei entscheiden sie selbst den Zeitpunkt. So ist gewährleistet, dass die Kinder lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse nach Konzentrations- und Erholungsphasen Acht zugeben.

Das tägliche Vesperangebot wird von den ErzieherInnen und einigen SchülerInnen vorbereitet und ab 14.00 Uhr bereitgestellt. Auch hier bestimmen die Kinder selbst, wann sie das Angebot annehmen möchten. Die Kinder helfen auch beim Spülen des Geschirres und Aufräumen des Raumes.

Die vielfältigen freiwilligen Angebote der ErzieherInnen am Nachmittag werden durch Ganztagsangebote der Grundschule bereichert.

2.2 Ferienbetreuung

Der Tagesablauf in den Ferien richtet sich nach den verschiedenen Freizeitangeboten, die die ErzieherInnen nach den Bedürfnissen planen. Kinder und Eltern bekommen vor den Ferien einen Ferienplan, der auch auf der Homepage ersichtlich ist. Zusatzkosten für die Feriengestaltung können hinzukommen.

In den Ferien hat der Hort von 7.00 – 16.45 Uhr geöffnet. Die Kinder sollten spätestens 9.00 Uhr zu einem gemeinsamen Morgenkreis anwesend sein. Danach beginnen die verschiedenen Aktivitäten.

Die zweiwöchige Schließzeit in den Sommerferien wird mindestens ein Jahr im Voraus bekanntgegeben. Weitere einzelne Schließtage sind im Jahresplan von Grundschule und Hort zu Schuljahresbeginn ersichtlich. Dieser wird den Kindern ausgehändigt und auf der Homepage veröffentlicht.

3. Schwerpunkte unserer Arbeit

Unsere Räume und der Außenbereich sind so ausgestattet, dass sie alle Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes ansprechen. Nachfolgend sind Grundlagen unserer täglichen Arbeit aufgeführt.

3.1 Unsere religiöse Grundhaltung im Umgang mit den Kindern

Grundlage der Erziehung in Hort und Schule ist das christliche Menschenbild. In einer pluralistischen Gesellschaft brauchen die Kinder christliche Werte als Orientierungs- und Entscheidungshilfe. Erzieher und Lehrer sind Vorbild. Wer den eigenen Glauben lebt, ist für

die Kinder glaubhaft und wahrhaftig. Die Bibel und das Gebet sind wiederkehrende Elemente des Alltags.

Uns ist wichtig, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen, damit sie den Mut bekommen, sich in der Gemeinschaft zu engagieren. So lernen sie auch, mit Misserfolgen umzugehen und neue Kraft zu schöpfen. Monatliche gemeinsame Andachten und Gottesdienste geben den Kindern Halt, Struktur und führen sie durch das Kirchenjahr.

3.2 Umgang mit Freiheit lernen

Die Kinder sollen sich im Hort wohlfühlen. Durch die thematisch eingerichteten Räume werden wir den Bedürfnisse der Kinder gerecht. Rückzugsmöglichkeiten, wie auch der Bewegungsdrang der Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie lernen in unserem offenen Hort, eigenverantwortlich mit ihrer Freizeit umzugehen.

Der Außenbereich bietet den Kindern mit Klettergerüsten, Fußballfeld, einem großen Sandkasten und verschiedenem Außenspielzeug genügend Alternativen zum Spielen an der frischen Luft. Ziel ist es, dass möglichst viele Aktivitäten im Freien stattfinden.

Neben dem selbstgewählten Spiel gibt es auch Angebot von ErzieherInnen im Innen- und Außenbereich. Mannschaftsspiele fördern den Ehrgeiz und die Kinder lernen, verlieren zu können.

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit des Vespers. Die Kinder entscheiden selbstständig, ob sie daran teilnehmen wollen, je nach Hunger oder Appetit. Das Vesper wird in Form eines Buffets gereicht. Die ErzieherInnen bereiten es gemeinsam mit einigen Kindern für alle vor. Die Kinder helfen auch beim Abspülen und Aufräumen. Somit lernen sie den bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

Besonders wichtig ist uns ein behutsamer Übergang vom Kindergarten in die Schulzeit. Die ErzieherInnen bringen den Kindern Schritt für Schritt bei, sich im offenen Hort frei zu bewegen. Da jedes Kind verschieden ist, geben wir jedem Kind individuell so viel Zeit, wie nötig.

3.3 Beteiligung und soziales Miteinander

Die Kinder lernen im täglichen Miteinander, die Interessen der anderen zu akzeptieren. Wiederkehrende Rituale geben festen Halt.

Gemeinsam aufgestellte Regeln fördern die Kommunikation und das Tragen von Entscheidungen. Das Einhalten von Regeln wird eingefordert.

Die christlichen Werte, welche am Vormittag gelebt werden, sind auch Basis der Hortarbeit. Dazu zählen soziales Miteinander, die Gleichheit aller Kinder und ein gerechter Umgang. Grundschule und Hort haben einen gemeinsamen Schülerrat. Dieser trifft sich monatlich, um Themen zu besprechen, die vielen Kindern wichtig sind. In den gemeinsamen Morgenkreisen und Gruppenstunden werden Fragen, Probleme und Ideen an die Schülersprecher herangetragen. In den Schülerratssitzungen hilft ein Zusammentragen von Ideen zu tragfähigen Entscheidungen. So werden Regeln aufgestellt, deren Sinn die Kinder verstehen und mitentwickelt haben. Ziel ist die Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen.

Beteiligung erleben die Kinder im gesamten Hort- und besonders im Ferienalltag. Im Vorfeld sammeln die Kinder deshalb ihre Ferienideen und –wünsche in Form eines Mindmaps. Miteinander Reden - beim Spiel, auf dem Fußballplatz oder bei Auseinandersetzungen – ist wichtig und wird gefördert. Gefühle und Bedürfnisse äußern, Kritik annehmen und darauf reagieren, gehören bei uns zum Alltag. Still sein, zuhören, beobachten, Körpersprache lernen und ein Gefühl für die Gemütslage anderer Kinder bekommen sind elementare Bestandteile unseres Miteinanders. Sich verbal zu äußern und nicht mit Gewalt, steht im Mittelpunkt der täglichen Konfliktlösung und wird mit den Kindern immer wieder geübt.

3.4 Förderung der Kreativität

Durch die bereits beschriebenen Funktionsräume können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Im Kunstraum befinden sich Mal- und Kreativutensilien aller Art. Diese sind in Form eines Ampelsystems übersichtlich angeordnet. So lernen die Kinder neben der Umsetzung ihrer kreativen Ideen auch Ordnung und Struktur. Die ErzieherInnen helfen bei der Umsetzung der Vorhaben und bieten neue Techniken und Methoden zum Ausprobieren an.

Die Ordnungssysteme im ganzen Schul- und Hortgebäude sind einheitlich gestaltet. Dieses System gibt den Kindern Klarheit und fördert wiederum die Kreativität und Selbstständigkeit.

Auch in den Ferien bieten wir den Hortkindern viele Möglichkeiten, die Umgebung und Natur zu entdecken. Dabei nutzen wir auch die vielfältigen Möglichkeiten in Pirna, wie das Stadtmuseum, die Bibliothek und die Touristeninformation.

3.5. Alltagskompetenzen entwickeln

Die Hortkinder haben vielfältige Möglichkeiten, ob beim gemeinsamen Vorbereiten des Vespers oder beim geplanten Ausflug im Hort, gewissermaßen nebenher Alltagskompetenz zu entwickeln. Reicht das Brot, wie viel Äpfel benötigen wir, welche Zutaten in welchen Mengen zum gemeinsamen Backen und Kochen brauchen wir, was kostet die Busfahrt.

Auch bei Brett- und Gesellschaftsspielen aller Art lernen die Kinder das logische Denken und das Verständnis für komplexe Regelwerke.

Unsere Kinder sind an Busfahrzeiten gebunden oder müssen zu einer bestimmten Zeit losgehen. Der Umgang mit der Zeit wird von Anfang an geübt. Uhrzeiten ablesen und Zeitspannen berechnen sind Alltagskompetenzen, die jeden Tag situativ im Hort geübt werden.

Die Erledigung der Hausaufgaben ist die wichtigste wiederkehrende Pflichtaufgabe der Hortkinder. Die Erzieher üben in den ersten beiden Schuljahren und geben den Rahmen für das sorgfältige Erledigen. Dabei schaffen sie eine ruhige Arbeitsatmosphäre und geben Unterstützung, wo diese noch nötig ist. In der 3. und 4. Klasse steht die Selbstständigkeit im Vordergrund. In einem ruhigen Raum können die Kinder zu einer festgelegten Zeit selbstständig ihre Aufgaben erledigen. Die Verantwortung für die Hausaufgaben liegt während der ganzen Grundschulzeit bei den Eltern und die Kontrolle bei den Lehrern.

Neben den Hausaufgaben haben die Kinder weitere tägliche oder wöchentliche Pflichtaufgaben. Dazu gehören Reinigung der Klassen- und Gruppenzimmer, Säubern der Tische nach dem Mittagessen, Sauberhalten der Spinde. Dies fördert und fordert die Alltagskompetenz der Kinder.

3.6 Kindlicher Neugier Raum geben

Die ErzieherInnen erfahren in täglichen Gesprächen, wofür sich die Kinder interessieren. Danach sind die Angebote im offenen Hort und in den Ferienspielen ausgerichtet. Alltägliches Entdecken, Beobachtungen, die zum Staunen und Erforschen anregen, werden gefördert. Dazu liegen auch vielfältige Materialien, wie Becherlupen und kindgerechte Fachbücher bereit. Den ErzieherInnen ist es wichtig, die Kinder bei der Erforschung von Zusammenhängen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu unterstützen.

Auch der an unserem Grundstück angrenzende Wald bietet eine Vielzahl an Entdeckungen und Beobachtungen. Der Wald wird sowohl in den Ferien, als auch in der Schulzeit als Spielplatz gerne von den Kindern genutzt. Die ErzieherInnen und LehrerInnen können einen Schulgarten anlegen. Der Schulgarten dient der Beobachtung, der Pflege und der Achtung

der Pflanzen und fördert den sorgsamem Umgang mit der Natur und ist unser Teil zur Bewahrung der Schöpfung. Die Freude über die Ernte fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Im Werkraum können die Kinder unter Aufsicht und Anleitung mit verschiedenen Materialien bauen, dabei Erfahrungen mit Stabilität und Stoffeigenschaften machen, die Feinmotorik fördern und das räumliche Vorstellungsvermögen erweitern.

4. Beobachten und Dokumentieren

Unsere ErzieherInnen stehen den Lehrern und Eltern als zusätzliche Beobachter und Berater zur Verfügung. Viele Kinder verhalten sich in der Freizeit anders als im Unterricht.

Auffälligkeiten werden im Team (KlassenlehrerIn + ErzieherIn) besprochen. Eltern und Schüler werden einbezogen.

Jeder Bezugserzieher führt einen Gruppenhefter. Darin sind wichtige Kontaktdaten und Hinweise jedes Kindes zu finden. Außerdem wird die Anwesenheit dokumentiert. Wichtige Beobachtungen werden verschriftlicht und dienen bei Elterngesprächen als Grundlage, um die Eltern bei der Erziehung der Kinder größtmöglich zu unterstützen. Zum Dokumentieren gehört aber auch das Festhalten von besonderen Momenten vom Schul- und Hortalltag, Fotos von schönen Ausflügen oder Ergebnisse.

Als Träger der freien Jugendhilfe und als sozialpädagogische, familienergänzende Einrichtung ist uns der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihr Wohl wichtig.

Im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung muss sehr genau beobachtet und dokumentiert werden.

In unseren Einrichtungen (Grundschule, Mittelschule, berufliches Gymnasium) und auch im Hort gehen wir bei dem möglichen Verdacht der Gefährdung wie folgt vor:

- Anhaltspunkte wahrnehmen und dokumentieren
- Austausch über die Beobachtungen mit dem Team und der Leitung mit umfassender Dokumentation
- Einschalten einer Fachkraft (Jugendamt) zur gemeinsamen Beratung und Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
- Gespräch mit den Eltern, Aufstellen von Beratungs- oder Hilfeplänen
- Überprüfung der Vereinbarungen und Besprechen des weiteren Vorgehens.

5. Erziehungspartnerschaften

Der Hort, die Evangelischen Grundschule Pirna und die Eltern sind gleichwertige Partner bei der Erziehung der Kinder. Eine gute Kooperation ist uns allen wichtig.

5.1 Zusammenarbeit mit der Ev. Grundschule

In gemeinsamen Sitzungen auf Klassenstufenebene finden regelmäßige Gespräche statt. Die Pädagogen tauschen sich über den Entwicklungsstand der Kinder aus oder planen gemeinsame Aktivitäten.

Elterngespräche (Anlassgespräche) und Elternabende werden durch die KlassenlehrerIn und die BezugserzieherIn gemeinsam geführt. Protokollführung ist Bestandteil dieser Arbeit.

Unsere Bezugserzieher sind feste Bestandteile der Klassenstruktur. Die Teilnahme an klasseninternen Exkursionen, Klassenfahrten und anderen Aktivitäten stärken den Zusammenhalt.

5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Punkt in der Hortarbeit. Eltern unterstützen uns bei Veranstaltungen oder bei der Begleitung.

Elterngespräche werden von BezugserzieherInnen geführt. Elternstammtische, welche von den Eltern organisiert werden, können eine gute Basis bilden, auch über die Nachmittagsgestaltung ins Gespräch zu kommen.

Im Elternrat sind zwei Eltern pro Klasse vertreten, wobei immer mindestens einer der Eltern auch einen Hortplatz haben sollte.

6. Kooperation mit anderen Partnern

Die Kooperationspartner der Grundschule sind auch Partner des Hortes. Besonders intensive Kooperationen bestehen mit einigen Kindergärten der Stadt Pirna. Das Ziel ist eine gute Vorbereitung auf den Schul- und Horteintritt. Die Bibliothek der Stadt Pirna, das Stadtmuseum, das Sportaktivzentrum und das Geibeltbad sind nur einige Kooperationspartner, mit denen eine intensive Zusammenarbeit besteht. Außerdem stehen

uns im Rahmen der Ganztagesangebote erfahrene Partner zur Verfügung, die sehr vielfältige Angebote unterbreiten.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Evangelischer Schulverein tritt in verschiedenen Bereichen öffentlich in Pirna auf. Grundschule und Hort bilden dabei eine Einheit:

- Präsentation auf unsere Homepage
- Tag der offenen Tür der Ev. Grundschule und des Hortes
- Schulfest
- Teilnahme an weiteren Veranstaltungen

8. Qualitätsentwicklung

Dem Team stehen Weiterbildungsangebote und interne Fortbildungen zu. Die Weiterentwicklung des Hortkonzeptes bleibt ein langfristiges Ziel.

Mindestens eine Person des pädagogischen Fachpersonals hat eine heilpädagogische Ausbildung, damit die Inklusion im Nachmittagsbereich weiter gelebt werden kann.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen teil. Sie nutzen u.a. auch Kontakte zu den anderen Hortbetreibern in Dresden und Pirna (städtische bzw. freie Träger) ebenso wie die bestehenden Beziehungen zu Partnerschulen mit angegliedertem Hort der EKD. Neue Erkenntnisse und Erfahrungen werden im Team ausgetauscht, besprochen und umgesetzt.

Kontinuierlich wird, in Einbeziehung des Schulprogrammes der Ev. Grundschule, an der Weiterentwicklung unseres Hortkonzeptes gearbeitet.

9. Selbstverständnis der pädagogischen Arbeit

Ein junger Mann betrat einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Der Mann erschrak. Er fasste sich dennoch ein Herz und fragte den Engel: „Was verkaufen Sie denn?“ Der Engel antwortete freundlich: „Ich verkaufe Ihnen alles, was sie wollen.“ „Das ist wunderbar“, meinte der junge Mann und begann aufzuzählen, was er kaufen wolle: „Ich hätte gerne das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in derer Kirch und ...“

Da fiel ihm der Engel ins Wort: "Entschuldigen Sie, ich fürchte, ich habe mich falsch ausgedrückt. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir verkaufen die Samen."

Hoffsümmer, Willi (Hg.): Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe, Bd. 1, 20. Aufl.-
Mainz: Grünewald 2002.